

Tempelhofer Schachblätter

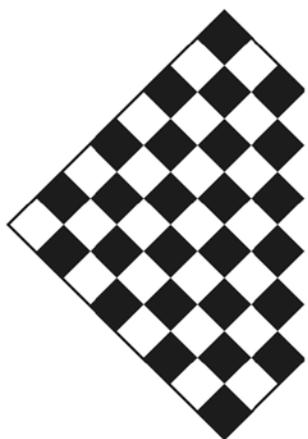
153. Ausgabe

18. April 2017

51. Jahrgang



Schachklub
Tempelhof 1931 e.V.



**Schachklub
Tempelhof 1931 e.V.**

Tempelhofer Schachblätter

Seid begrüßt Ihr Schachathleten,

nach nunmehr 7 Monaten, also mit deutlichem Verzug, gelingt es endlich diese Ausgabe Nummer 153 fertigzustellen. Um Missverständnissen vorzubeugen sei hier ausdrücklich erklärt, dass nicht etwa die Fertigstellung dieser Ausgabe so lang dauerte, sondern dass mich erhebliche private Einschränkungen zwangen die Winterausgabe auszulassen. Für kurze Zeit pflegte ich zwar noch Hoffnung eine Weihnachtsausgabe zustande zu bringen, doch erwies sich dieser Hoffnungsschimmer als Notbeleuchtung einer Illusion. Seid also nicht verwundert, wenn länger zurückliegende Ereignisse wie z.B. das Sommerturnier hier noch nachträgliche Schilderung erfahren. Joachim Traeger vollendet im Mai 50 treue Mitgliedsjahre beim SKT, Worte des Dankes und Gratulation finden sich auf Seite 30.

An dieser exponierten Stelle wie üblich der Hinweis auf den **Tempelhof-Cup 2017** des SKT (9 Runden nach Schweizer System) am 23.04.2017 im Gemeinschaftshaus Lichtenrade am Lichtenrader Damm 198-212 in 12305 Berlin von 10.00 – ca. 18.00 Uhr. Anmeldung ist aktuell bis 9.30 am Turniertag noch möglich.

Am **26.05.2017** findet unsere **Jahreshauptversammlung** (JHV) statt, zu der Ihr herzlich eingeladen seid, die offizielle Einladung findet Ihr auf der nächsten Seite, die Berichte zur JHV findet Ihr als kleines Heftchen in Anlage, hilfreich ist sicher auch den beiliegenden Aktivitätsteilnahmebogen zeitnah ausgefüllt zurückzugeben, denn wie sich auch in den Berichten zeigt, wird dieses die Planung und Organisation der Veranstaltungen sehr erleichtern.

Zu diesem Thema ist gleichsam zu bemerken, dass wir ein eher kleiner Verein sind und die Amts- und Funktionsträger sich stets freuen, wenn sie Unterstützung aus dem Verein erfahren, denn jeder von uns könnte mal gezwungen sein jene Energie, die sonst dem Schachverein gern zu Verfügung steht anders nutzen zu müssen oder zu wollen. In bestimmten Themen und Aufgaben müssen wir uns breiter aufstellen bzw. die personelle Redundanz verbessern, konkretes dazu findet Ihr in den Berichten. Doch bleibt festzustellen, dass bisher alle Aufgaben kompetenzgerecht verteilt sind und die Angebote des Vereins aufrechterhalten werden können, damit wir diese Angebote noch verbessern können müssen wir uns ernsthaft fragen wie sich jedes Mitglied auch ohne erdrückende formelle Funktionsbindung mit ansteckender Begeisterung in den Spieltrieb einbringen kann und es liegt mir fern den unermüdlichen bereits engagierten Menschen, die bereits in ihren Funktionen und Aufgaben so viel für diesen Verein tun noch mehr abzufordern. Ganz im Gegenteil gebührt Euch großer Dank, der korrekterweise auch Eingang in die Berichte fand.

Einen schönen Start in den Frühling und viel Schachenergie wünscht Euch

Thomas Voß

Berlin, den 14.04.2017

Tempelhofer Schachblätter

Einladung zur Jahreshauptversammlung des Schachklubs Tempelhof 1931 e. V. am 26. Mai 2017 um 20 Uhr

Liebe Schachfreunde,

Berlin, 14. April 2017

gemäß §7 Abs. 2 unserer Satzung möchte ich Sie zur diesjährigen ordentlichen Jahreshauptversammlung (JHV) in unser Spiellokal einladen.

Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der ordentlichen Ladung und Zahl der stimmberechtigten Mitglieder, Bestellung des Protokollführers
2. Anträge auf Änderung und Ergänzung der Tagesordnung
3. Ehrungen
4. Berichte der Vorstandsmitglieder, der Revisoren und des Schiedsgerichts
5. Aussprache zu den Berichten
6. Bestellung des Wahlleiters und Entlastung des Vorstands
7. Neuwahl des Vorstands
8. Wahl weiterer Funktionsträger
9. Bestellung weiterer Mitglieder für besondere Aufgaben
10. Haushaltsvoranschlag für 2017
11. Anträge
12. Verschiedenes

Die Berichte zur Mitgliederversammlung sind in der Zeitung Nr. 153 enthalten, mit der Ihnen auch die weiteren Materialien zur Mitgliederversammlung übersandt werden.

Den ausgefüllten Fragebogen zur Teilnahme an den bis Mai 2018 geplanten Veranstaltungen bitte ich Sie zur Mitgliederversammlung mitzubringen oder dem Spielleiter zu schicken.

Wenn uns eine zügige Abwicklung gelingt, haben wir anschließend Zeit für unser traditionelles JHV-Blitzturnier.



Carsten Staats

Tempelhofer Schachblätter

BMM-Abschluss 2016/ 17

Klasse 1.4 Stand 26.03.2017

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	SV Empor Berlin 2	9	16	46,5
2	SK Tempelhof 1931 1	9	14	44,0
3	TSG Oberschöneweide 3	9	12	43,5
4	SV Berolina Mitte 2	9	12	42,5
5	SC Kreuzberg 5	9	10	37,5
6	SC Weiße Dame 4	9	8	35,5
7	SF Siemensstadt	9	7	35,5
8	SK König Tegel 1949 4	9	5	29,5
9	SK Dragojle Babic	9	4	21,0
10	SG Narva Berlin 2	9	2	24,5

Die erste Mannschaft bewahrte sich bis zuletzt die Chance zum Aufstieg in die Stadtliga, musste sich aber in einem würdigen Finale dem führenden geschlagen geben, zum Zeitpunkt dieses „echten Finals“ war allerdings ein Sieg Pflicht. Da zum zweiten Mal in Folge der zweite Platz belegt wurde scheint das Gelingen im dritten Anlauf vorprogrammiert, bleibt dran!

Klasse 2.4 Stand 26.03.2017

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	Tempelhofer SV Mariendorf 1897	9	18	56,0
2	SC Weiße Dame 5	9	13	40,5
3	SVG Läufer Reinickendorf 2	9	13	40,0
4	SF Nord-Ost Berlin 3	9	10	36,0
5	SG Weißensee 49 2	9	10	33,5
6	SV Königsjäger Süd-West 4	9	8	35,5
7	SG SK CAISSA/ VfB Hermsdorf Schach 3	9	7	35,5
8	SK Tempelhof 1931 2	9	7	31,5
9	SC Freibauer Schöneberg	9	2	27,0
10	SC Eintracht Berlin 3	9	2	24,5

Die zweite Mannschaft hält die Klasse mit genügend Vorsprung kann sich aber im oberen Feld noch nicht etablieren, als Mannschaft mit dem größten Spielerpool finden sich bestimmt noch Möglichkeiten auch neue Talente einzubinden, auf ein neues SKT 2.

Klasse 4 Ost 1 Stand 26.03.2017

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	SF Friedrichshagen 4	9	15	37,0
2	SV Empor Berlin 5	9	14	30,5
3	SG Rotation Turbine Berlin 5	9	13	33,0
4	TSG Oberschöneweide 5	9	11	27,0
5	SK Tempelhof 1931 3	9	9	29,5
6	SG Lichtenberg 4	9	6	25,5
7	SC Zugzwang 95 6	9	6	25,0
8	SV Mattnetz Berlin 6	9	6	21,5
9	SC Friesen Lichtenberg 5	9	5	21,0
10	SF Nord-Ost Berlin 6	9	5	18,0

Tempelhofer Schachblätter

Die dritte Mannschaft etabliert sich solide im Mittelfeld und kann sicher auch eventuell mit Neuzugängen verstärkt werden, damit der Aufstieg in die dritte Spielklasse wieder als Ziel angepeilt werden kann

Klasse 4 Ost 2 Stand 26.03.2017

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	SC Kreuzberg 9	8	16	36,0
2	SG Lichtenberg 5	8	12	29,5
3	TSG Rot-Weiß Fredersdorf 3	8	11	31,0
4	SV Rot-Weiß Neuenhagen 3	8	10	31,0
5	SC Zugzwang 95 7	8	7	22,5
6	SF Friedrichshagen 5	8	7	21,5
7	TSG Oberschöneweide 6	8	5	20,0
8	BSV 63 Chemie Weißensee 4	8	4	17,0
9	SK Tempelhof 1931 4	8	0	7,5

Die vierte Mannschaft könnte wohl etwas Aufmunterung brauchen, wobei vorrangig die Spielerfahrung der jüngeren Teilnehmer im Vordergrund zu stehen hat, die ohne das Gerüst der erfahreneren Spiele-/innen nicht einfach zu organisieren ist, dafür Danke.

BFL 2016/ 17 Stand nach der 7. Runde

Feierabendliga A Stand 25.03.2017

Platz	Mannschaft	Spiele	MP	BP
1	SF Berlin 1903	7	12	19,0
2	SV Berolina Mitte	7	11	18,5
3	SC Kreuzberg	7	10	19,5
4	BSV 63 Chemie Weißensee	7	9	17,5
5	SF Berlin 1903 2	7	6	14,0
6	SC Zugzwang 95	7	6	14,0
7	SC Kreuzberg 2	7	5	12,0
8	Tempelhofer SV Mariendorf 1897	7	5	10,0
9	SG SK CAISSA/ VfB Hermsdorf Schach	7	4	9,0
10	SK Tempelhof 1931	7	2	6,5

Nanu, was ist denn da passiert? Mag es wohl nicht immer möglich sein in Bestbesetzung anzutreten, so verwundert der aktuelle Stand im Vergleich mit dem Vorjaheresergebnis, hoffentlich könnt Ihr die letzten beiden Runden zur Ergebnisverbesserung gut nutzen, viel Erfolg!

Klubmeisterschaft 2016/ 17

Der Stand des Jahreshauptereignisses nach 7 Runden ,wer den Erhalt der Spielklasse oder gar den Aufstieg anpeilt:

Aufstieg in die 1. Klasse mit 6 Punkten	Klassenerhalt 1. Klasse mit 5 Punkten
Aufstieg in die 2. Klasse mit 5 Punkten	Klassenerhalt 2. Klasse mit 4 Punkten
Aufstieg in die 3. Klasse mit 4 Punkten	Klassenerhalt 3. Klasse mit 3 Punkten

Tempelhofer Schachblätter

Rangliste nach der 7. Runde, Zwischenstand vom 29.03.2017:

Rang	Teilnehmer	DWZ	G	S	R	V	Punkte	Buchh	SoBe
1	Schmidbauer, Martin	2120	7	7	0	0	7,0	31,5	31,50
2	Teske, Tim	1775	7	5	0	2	5,0	29,0	17,50
3	Schmidt, Rainer	1630	7	3	3	1	4,5	32,5	18,75
4	Bauer, David	1638	7	3	3	1	4,5	30,5	17,00
5	Ketterling, Hans-Peter	1729	7	4	1	2	4,5	29,5	16,25
6	Schramm, Michael	1466	7	3	3	1	4,5	28,5	15,75
7	Conrad, Jobst		7	4	1	2	4,5	25,0	15,75
8	Ketterling, Heide	1336	7	3	3	1	4,5	25,0	11,75
9	Fey, Jens	1482	7	4	1	2	4,5	24,0	13,25
10	Zimdahl, Banchaa	1494	7	3	2	2	4,0	31,0	14,75
11	Schulz, Mannfred	1377	7	4	0	3	4,0	26,5	12,50
12	Klevenow, Ursula	1364	7	3	2	2	4,0	23,0	10,25
13	Staats, Carsten	1386	7	3	2	2	4,0	22,5	10,00
14	Riedel, Arnim	1386	7	2	3	2	3,5	22,0	7,25
15	Berger, Kristina	1020	7	3	1	3	3,5	18,0	5,00
16	Hadlich, Roland	1388	7	2	2	3	3,0	29,5	11,75
17	Püschel, Gisela	1100	7	2	2	3	3,0	24,5	8,00
18	Hanowski, Daniel	1283	7	3	0	4	3,0	24,5	7,50
19	Hippler, Axel		7	2	2	3	3,0	17,0	5,25
20	Alberth, Ingo		7	2	1	4	2,5	24,0	7,75
21	Traeger, Joachim	1193	7	2	1	4	2,5	22,0	4,25
22	Koch, Miron	1001	7	2	1	4	2,5	18,5	3,25
23	Bicknase, Edda	947	7	1	3	3	2,5	18,0	3,75
24	Brecker, Rudolf	922	7	1	1	5	2,0	24,5	4,50
25	Brosius, Reno	942	7	1	1	5	1,5	20,0	1,25
26	Niewind, Helga	790	7	0	0	7	0,0	19,5	0,00
27	Voss, Thomas	1304	1	0	0	1	0,0	18,5	0,00

Die Partien der 8. Runde wurden bis Redaktionsschluss noch nicht vollständig ausgespielt, hier die Ansetzungen der 8. Runde (31.03.2017):

Paar	Teilnehmer	DWZ	Punkte	- Teilnehmer	DWZ	Punkte	Ergebnis
1	Schmidbauer, Martin	2120	(7)	Fey, Jens	1482	(4,5)	
2	Bauer, David	1638	(4,5)	Teske, Tim	1775	(5)	0 - 1
3	Ketterling, Heide	1336	(4,5)	Ketterling, Hans-Peter	1729	(4,5)	0 - 1
4	Schmidt, Rainer	1630	(4,5)	Conrad, Jobst		(4,5)	1 - 0
5	Klevenow, Ursula	1364	(4)	Schramm, Michael	1466	(4,5)	0,5 - 0,5
6	Staats, Carsten	1386	(4)	Zimdahl, Banchaa	1494	(4)	0,5 - 0,5
7	Schulz, Manfred	1377	(4)	Berger, Kristina	1020	(3,5)	0 - 1
8	Riedel, Arnim	1386	(3,5)	Hadlich, Roland	1388	(3)	1 - 0

Tempelhofer Schachblätter

9	Hippler, Axel		(3)	Hanowski, Daniel	1283	(3)	0 - 1
10	Koch, Miron	1001	(2,5)	Püschel, Gisela	1100	(3)	0,5 - 0,5
11	Traeger, Joachim	1193	(2,5)	Alberth, Ingo		(2,5)	
12	Brosius, Reno	942	(1,5)	Bicknase, Edda	947	(2,5)	
13	Niewind, Helga	790	(0)	Brecker, Rudolf	992	(2)	

Kristina Berger konnte Manfred Schulz niederringen, Rainer Schmidt bezwang den Neuzugang Jobst Conrad, während die üblichen Verdächtigen Ihre beiden Spitzenplätze zementieren.

Nachzutragen sind die Ergebnisse zu Sommer- und Senioren Turnier 2016:

Sieger des Sommerturniers 2016: Adrian Sitte

Leider gab es einen Teilnehmer, der dann doch aus dem Turnier ausgestiegen ist, die erspielten Punkte mit diesem Teilnehmer werden für den Endstand nicht mitgewertet. Leider wurden nicht alle Runden des Turnieres ausgespielt, weshalb die restlichen offenen Partien genullt wurden. Herzlichen Glückwunsch zum **Sieg** des Sommerturnieres an **Adrian Sitte**.

Stand:10.03.2017

Platz	Name	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Punkte	SoBe
1.	Sitte, Adrian	x	1	1	1	1	0,5	1	1	1	1	1	1	1	11,5	59
2.	Ketterling, Hans-Peter	0	x	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	9	38
3.	Zimdahl, Banchaa	0	1	x	0	0,5	1	1	0,5	1	1	1	-	1	8	38,75
4.	Conrad, Jobst	0	0	1	x	1	1	0,5	1	0,5	0,5	1	0,5	1	8	37,5
5.	Staats, Carsten	0	1	0,5	0	x	0,5	0	1	0,5	1	1	1	1	7,5	31,5
6.	Schramm, Michael	0,5	0	0	0	0,5	x	0	1	1	1	1	1	1	7	27
7.	Bauer, David	0	0	0	0,5	1	1	x	0	1	1	1	-	-	5,5	29,5
8.	Voß, Thomas	0	0	0,5	0	0	0	1	x	1	-	1	0,5	1	5	17,25
9.	Fontaine, Constantin	0	0	0	0,5	0,5	0	0	0	x	1	1	1	1	5	15,25
10.	Berger, Kristina	0	0	0	0,5	0	0	0	+	0	x	1	0,5	1	4	6,75
11.	Traeger, Joachim	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	x	1	1	2	1,5
12.	Brosius, Reno	0	0	-	0,5	0	0	0	0,5	0	0,5	0	x	-	1,5	8,5
13.	Niewind, Helga	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0	0	-	x	0	0

Meister der Senioren beim SKT 2016: Hans-Peter Ketterling

Während des Verlaufs dieser Meisterschaft war Sfin Heide Ketterling mit vier von vier (persönliche) Favoritin für den Titel, konnte sich jedoch leider nicht die entscheidenden Punkte erspielen. Dafür konnte sich dieses Jahr Sf Hans-Peter Ketterling souverän durchsetzen und gewann jede seiner

Tempelhofer Schachblätter

Partien. Herzlichen Glückwunsch zum **Sieg** der Seniorenmeisterschaft an **Hans-Peter Ketterling**.

Stand: 21.10.2016

Platz	Name	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Punkte	SoBe
1.	Ketterling, Hans-Peter	x	1	1	1	1	1	1	6	15
2.	Ketterling, Heide	0	x	1	0	1	1	1	4	8
3.	Schmidt, Rainer	0	0	x	1	1	1	1	4	7
4.	Fey, Jens	0	1	0	x	0,5	0,5	1	3	6,25
5.	Riedel, Armin	0	0	0	0,5	x	1	1	2,5	3
6.	Schulz, Manfred	0	0	0	0,5	0	x	0,5	1	1,75
7.	Bicknase, Edda	0	0	0	0	0	0	x	0,5	0,5

Adrian Sitte ist Blitzmeister des SKT 2016

Platz	Name	Durchschnitt	Teilnahmen
1	Sitte, Adrian	93,90	(8)
2	Zimdahl, Banchaa	79,60	(11)
3	Ketterling, Hans-Peter	70,90	(8)
4	Teske, Tim	67,00	(7)
5	Schmidbauer, Martin	48,20	(3)
6	Leimbrock, Klaus-Dieter (G)	41,40	(9)
7	Ketterling, Heide	40,90	(7)
8	Davut (G)	40,70	(3)
9	Hanowski, Daniel	29,80	(5)
10	Mihok, Lazlo	25,30	(2)
11	Jovalekic, Alex (G)	24,20	(2)
12	Staats, Carsten	22,20	(3)
13	Gmerek, Henning	21,90	(3)
14	Fontaine, Constantin	21,10	(4)
15	Conrad, Jobst	13,50	(2)
16	Rawad (G)	10,00	(1)
16	Yao, Kevin (G)	10,00	(1)
18	Louai (G)	08,30	(1)
19	Traeger, Joachim	07,20	(6)
20	Hamacher, Albert	03,30	(1)
20	Wassem (G)	03,30	(1)
22	Mohab (G)	01,70	(1)
23	Neumann, Alix	00,00	(2)
23	Bauer, David	00,00	(1)
23	Schöttler, Franz	00,00	(1)

In der Blitzmeisterschaft 2016 fanden insgesamt 12 Monatsblitzturniere statt, lediglich im September kam kein Monatsblitzturnier zustande. Dafür fand nach der JHV ein Blitzturnier statt, welches wiederum nur mit vier Teilnehmern ausgetragen wurde.

Über die Turniere verteilt gab es 25 Teilnehmer (darunter 8 Gäste), wobei nur wenige an mehreren Turnieren teilgenommen haben. Ein Kern aus 7 wiederkehrenden Blitzern lässt sich heraus kristallisieren. Der Schnitt von knapp 8 Teilnehmern pro Monatsblitzturnier wird durch die Turniere im August und nach der JHV runtergezogen, spiegelt aber die Teilnahme über das Jahr hinweg doch gut wieder. Nichts desto trotz zeigten die Spieler starkes Spiel, wenn sie am Monatsblitz teilnahmen.

Tempelhofer Schachblätter

Eine Besonderheit war das Blitzturnier am 30. September mit Preisaus-schüttung. Hoffentlich ergibt sich die Möglichkeit Turniere dieser Art im Jahr 2017 bei uns stattfinden zu lassen.

Ein direktes Aufeinandertreffen des Erst- und Zweitplatzierten gab es bei fast allen gespielten Monatsblitzturniere, jedoch zeigte Sf Sitte die gesamte Blitzmeisterschaft hinweg dominantes Spiel und ging in drei Turnieren sogar mit 100,00% nachhause. Persönlich (als diesjährige Nummer 2) hoffe ich die gewonnene Erfahrung in entsprechende Siege zu verwandeln und mindestens die 80,00% Marke zu überschreiten.

Ich freue mich auf eine gleich gut besuchte Blitzmeisterschaft 2017 mit neuen, bekannten und angenehmen Teilnehmern wie Partien.

Herzlichen Glückwunsch zum **Gesamtsieg** an Sf **Adrian Sitte**.

Banchaa Zimdahl

Blitzmeisterschaft 2017

Monatsblitzturnier März

Platz	Name	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Punkte	SoBe	Prozent
1.	Paulsen, Erik (G)	x	1	0,5	1	1	1	1	1	6,5	19,25	92,85
2.	Sitte, Adrian	0	x	1	1	1	1	1	1	6	15,5	85,57
3.	Paulsen, Alex (G)	0,5	0	x	0,5	1	0,5	1	1	4,5	11	64,28
4.	Conrad, Jobst	0	0	0,5	x	0	1	1	1	3,5	6,25	50,00
5.	Ketterling, Hans-Peter	0	0	0	1	x	0,5	1	1	3,5	6	50,00
6.	Zimdahl, Banchaa	0	0	0,5	0	0,5	x	1	1	3	5	42,85
7.	Schöttler, Franz	0	0	0	0	0	0	x	1	1,0	0	14,28
8.	Leimbrock, Klaus-Dieter (G)	0	0	0	0	0	0	0	x	0,0	0	00,00

Monatsblitzturnier Februar

Platz	Name	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Punkte	SoBe	Prozent
1.	Schmidbauer, Martin	x	0,5	1	1	1	1	1	1	6,5	18,75	92,85
2.	Sitte, Adrian	0,5	x	0	1	1	1	1	1	5,5	14,25	78,57
3.	Mihok, Lazlo	0	1	x	0	1	1	1	1	5,0	12,5	71,42
4.	Zimdahl, Banchaa	0	0	1	x	0	1	1	1	4,0	8	57,14
5.	Teske, Tim	0	0	0	1	x	1	1	1	4,0	7	57,14
6.	Ketterling, Hans-Peter	0	0	0	0	0	x	1	1	2,0	1	28,57
7.	Ketterling, Heide	0	0	0	0	0	0	x	1	1,0	0	14,28
8.	Schöttler, Franz	0	0	0	0	0	0	0	x	0,0	0	00,00

Tempelhofer Schachblätter

Neujahrsblitz

Platz	Name	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Punkte	SoBe	Prozent
1.	Schmidbauer, Martin	x	0	1	1	1	1	4	7	80,00
1.	Sitte, Adrian	1	x	0	1	1	1	4	7	80,00
1.	Teske, Tim	0	1	x	1	1	1	4	7	80,00
4.	Leimbrock, Klaus-Dieter (G)	0	0	0	x	0,5	1	1,5	0,75	30,00
4.	Zimdahl, Banchaa	0	0	0	0,5	x	1	1,5	0,75	30,00
6.	Schöttler, Franz	0	0	0	0	0	x	0	0	0

Pokalmeisterschaft 2016/ 17

Die Pokalmeisterschaft 2016/17 wird momentan ausgespielt.

Vorrunde (28.10.2016)

Schulz	- Ketterling, H.-P.	- - +
Schmidbauer	- Staats	1 - 0
Püschel	- Hadlich	+ - -
Niewind	- Hippler	0,5 - 0,5*
Hippler	Niewind	1 - 0
Ketterling, H.	- Brecker	1 - 0

Viertelfinale (27.01.2017)

Fey	- Ketterling, H.-P.	0 - 1
Schmidbauer	- Schramm	1 - 0
Klevenow	- Ketterling, H.	0 - 1
Alberth	- Zimdahl	0 - 1

*Es folgte eine zweite Partie mit getauschten Farben.

Achtelfinale (18.11.2015)

Schmidbauer	- Berger	1 - 0
Schramm	- Püschel	+ - -
Fey	- Hippler	1 - 0
Alberth	- Traeger	1 - 0
Hamacher	- Ketterling, H.	- - +
Zimdahl	- Riedel	1 - 0
Klevenow	- Conrad	0,5 - 0,5*
Conrad	- Klevenow	0,5 - 0,5**
Ketterling, H.-P.	- Brosius	1 - 0

Halbfinale (03.03.2017)

Ketterling, H. (e)	- Zimdahl	
Ketterling, H.-P. (e)	- Schmidbauer	

Finale am (21.04.2017)

*Es folgte eine zweite Partie mit getauschten Farben.

**Nach abermaligen Remis entschied das Los.

Jugendmeister des SKT 2016: Banchaa Zimdahl

Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl, wird die Jugendmeisterschaft dieses Jahr doppelrundig ausgetragen. Leider wurden nicht alle Runden des Turnieres ausgespielt, weshalb die restlichen offenen Partien genullt wurden. Eventuell muss das Konzept der Jugendmeisterschaft verändert werden, um sie attraktiver zu gestalten.

Tempelhofer Schachblätter

Platz	Name	1.	2.	3.	4.	Punkte	SoBe
1.	Banchaa	x	2	1	1	4	9,5
2.	Kristina berger	0	x	1,5	2	3,5	3,75
3.	Miron Koch	0	0,5	x	2	2,5	1,75
4.	Kaan Sünnewold	0	0	0	x	0	0

Stand: 10.03.2017

Herzlichen Glückwunsch zum **Gewinn** der Jugendmeisterschaft an **Banchaa Zimdahl**.

Vergleichskampf SKT 3 - SKT 4

Am **21.10.2016** fand als kleine Vorbereitung auf die aktuelle BMM-Saison ein Vergleichskampf zwischen der 3. und 4. Mannschaft statt. Gespielt wurde an sechs Brettern mit verkürzter Bedenkzeit von 1 Stunde pro Spieler absolut. In erster Linie ging es darum, vor allem den jüngeren Spielern, Spielpraxis zu geben unter annähernden Wettkampfbedingungen.

Zu Beginn des kleinen Wettkampfes war es ein Duell auf Augenhöhe, zumal bei der dritten Mannschaft das letzte Brett leider unbesetzt blieb, und die 4. Mannschaft nach 30 Minuten daher mit 1:0 führte. Mit zunehmender Dauer des Wettkampfes jedoch, machten sich individuelle Fehler einzelner Spieler der 4. Mannschaft bemerkbar, was den Gegnern dann auf längere Sicht den Sieg bescherte.

Am ersten Brett bescherte unser Schatzmeister Reno Brosius dem Vorsitzenden Carsten Staats die wohl härteste Nuss die es zu knacken galt. Zeitweise hatte Reno sogar die Qualität mehr. Aber auch in dieser Partie spielte nicht nur die verbleibende Restbedenkzeit für Carstem, sondern dann auch eine kurz zuvor eingestellte Dame. Das einzige Remis des Wettkampfes holte der Jüngste im Bunde. Miron Koch nahm Gisela Püschel einen halben Punkt ab, was aber wohl auch daran lag, dass zu diesem Zeitpunkt der Wettkampf längst entschieden war. Im Anschluss an den Wettkampf gingen beide Mannschaften, gesponsert vom Verein, italienisch Essen. So ein kleiner Wettkampf soll nicht nur die eigene Vorbereitung zeigen, sondern auch den Teamgeist und die Integration neuer Spieler fördern.

Carsten Staats

Brett	SKT 3		SKT 4	Ergebnis
1	Carsten Staats	-	Reno Brosius	1 - 0
2	Daniel Hanowski	-	Axel Hippler	1 - 0
3	Constantin Fontaine	-	Ingo Alberth	1 - 0
4	Kristina Berger	-	Rudolf Brecker	1 - 0
5	Miron Koch	-	Gisela Püschel	0,5 - 0,5
6	Teepagon Linkiewicz	-	Kaan Sünnewold	-- +

Tempelhofer Schachblätter

Kristina Berger gewinnt das Weihnachtsturnier der Trainingsgruppe

Am 25. November 2016 war es wieder soweit. Traditionell findet am letzten Trainingsabend vor den Winterferien ein Turnier unter den Teilnehmern statt, bei dem es auch immer was zu gewinnen gibt. Leider waren nur sieben Teilnehmer anwesend, weshalb kurzerhand unser Spielleiter **Banchaa Zimdahl** und ich mitspielten, um etwas mehr Spannung hereinzubringen.

Unsere Ergebnisse wurden jedoch am Ende gestrichen. Natürlich hätten die Teilnehmer unter sich bleiben können, aber so machte es allen viel mehr Spaß, einem Spieler außerhalb der Trainingsgruppe was abzuverlangen.

Gespielt wurden 5 Min. je Partie und Spieler. Ich habe mich bewusst für diesen Modus entschieden, denn neben der begrenzten Zeit, die uns zur Verfügung stand, sollten die Teilnehmer auch unter Druck einen kühlen Kopf behalten.

Wenn man die Ergebnisse von Banchaa und mir mit berücksichtigt, so belegten wir beide einen geteilten 1. Platz mit je 7,5 Punkten. Da wie erwähnt es darum aber nicht ging, gewann das Turnier ganz Souverän **Kristina Berger**, die sich gegen alle anderen durchsetzte.

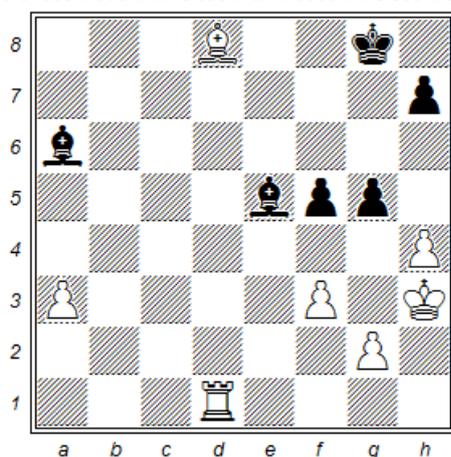
Auf den weiteren Plätzen folgten dann **Franz Schöttler**, **Kaan Sünnewold**, **Teepagon Linkiewicz**, **Alix Neumann**, **Luzie Bernhardt** und **Noah Augustin**.

Wir gratulieren ganz herzlich der **Gewinnerin Kristina Berger**.

Nr.	Name	1	2	3	4	5	6	7	Punkte	Platz
1.	Kristina Berger	-	1	1	1	1	1	1	6,0	1.
2.	Franz Schöttler	0	-	1	1	1	1	1	5,0	2.
3.	Kaan Sünnewold	0	0	-	1	1	1	1	4,0	3.
4.	Teepagon Linkiewicz	0	0	0	-	1	1	1	3,0	4.
5.	Alix Neumann	0	0	0	0	-	1	1	2,0	5.
6.	Luzie Bernhardt	0	0	0	0	0	-	1	1,0	6.
7.	Noah Augustin	0	0	0	0	0	0	-	0,0	7.

Carsten Staats

1. kleines Knobelintermezzo



Schwarz am Zuge:

Wie können die Läufer ihre Kraft entfalten?

Warum ist 1. ..Le2 nicht der beste Zug?

Tempelhofer Schachblätter

Weihnachtsfeier 2016

Am 16. Dezember war es wieder so weit. An jenem Freitag veranstaltete der SKT wieder seine jährliche Weihnachtsfeier.

Um 17 Uhr ging es für die Kinder und Jugendlichen los. Fast alle waren dabei, was die Harmonie und den Zusammenhalt der Gruppe wieder einmal zeigt (**Kristina Berger, Alix Neumann, Florian Büttner, Miron Koch, Teepagon Linkiewicz, Kaan Sünnewold, Franz Schöttler und Luzie Bernhardt**). Mit dabei war auch der Bruder von Florian und **Anna-Sophie**, meine älteste Tochter (7 Jahre). Sie lässt es sich nicht nehmen und ist mittlerweile Stammgast bei der Weihnachtsfeier, weil es ihr jedes Mal so viel Spaß bereitet.



Anna-Sophie Staats, freut sich wieder dabei zu sein. Auch dieses Jahr gab es wieder Kunstwerke am Buffet

Nach einer kurzen Begrüßung ging es auch schon los. Jeder Teilnehmer brachte eine Köstlichkeit mit. Wer jetzt denkt, dass alle nur gegessen und gegessen haben, der irrt gewaltig. Trotz des reichhaltigen Buffets mussten die Teilnehmer hart um alle Preise kämpfen, die es zu gewinnen gab.



Miron Koch zeigt das auch Jungs einpacken können.



Kristina Berger beim Geschenkeverpacken nach Zeit unter den kritischen Augen der Schiedsrichterin.

Es galt, verschiedene Spiele zu meistern. Von einem nicht alltäglichen Eltern-Weihnachtsmann-Spiel, über Geschicklichkeits- und Aufmerk-

Tempelhofer Schachblätter

samkeitsspiele wurde alles geboten. Auch wir Trainer wurden diesmal von den Kindern gefordert. Besondere Aufmerksamkeit hatten sie dabei meiner Person gewidmet, denn wer die Teilnehmer im Training immer wieder fordert muss auch mal mit einer Retourkutsche rechnen. Dazu aber später mehr.

Im Gegensatz zu den Vorjahren mussten diesmal die Väter einiger Kinder etwas mehr über sich ergehen lassen. Zum Glück wussten sie nicht was sie erwartete, sonst hätte sich wohl keiner freiwillig gemeldet. Die Sprösslinge der Väter mussten nämlich diese in Weihnachtsmänner verwandeln mittels Schminke, Liedstifte und einer Menge Rasierschaum als Bart.

Dass es dabei turbulent und nicht ganz sauber zugeht kann man sich gut vorstellen. Besonders die Väter von Miron und Florian hatten zu leiden. Das war ursprünglich nicht so geplant. Hätte ich Ansatzweise erahnt was bei der ersten Runde dabei passiert, hätte ich den Teilnehmern geraten sich einen weiteren Pulli oder Hemd mitzubringen. Manch ein Teilnehmer wurde von seinem Zögling mehr als reichlich mit Rasierschaum bedacht. Wir alle hatten dabei unseren Spaß.



Miron Koch und sein Weihnachtskunstwerk.



Florian Büttner und sein Traum in Weiß

Da sich nur drei Väter gemeldet hatten, bestritt die zweite Runde der Vater von Kaan und Ersatzweise wurde Banchaa von Alix zum Weihnachtsmann gemacht. In dieser Runde ging es, soweit möglich, etwas zivilisierter zu.

Geschick mussten die Kinder beim Verpacken von Geschenken nach Zeit beweisen. Je nach Teilnehmer wurde der Schwierigkeitsgrad angepasst. So musste z. B. Kristina eine Kugel verpacken. Die Ergebnisse wurden von allen anwesenden mittels Applaus bewertet.

Actionreich ging es vor allem bei einer Reise nach Jerusalem zu, wo es ja in jeder Runde einen Stuhl weniger als Teilnehmer gibt. Wer keinen

Tempelhofer Schachblätter

Stuhl abbekommt scheidet aus. Das um die Stühle im Kreis rennen nach Musik geht so lange, bis dass der Sieger feststeht. Schwitzen garantiert. Auch ich, als Moderator sämtlicher Spiele, der von **Jens Fey** und **Banchaa Zimdahl** unterstützt wurde, hatte ordentlich zu tun und war nach den zwei Stunden der Kinder- und Jugendfeier ordentlich geschafft.

Bevor ich mich jedoch ausruhen durfte musste ich gegen Banchaa nach Zeit in zwei Disziplinen antreten. Mit einem Ballon zwischen den Knien oder aber mit einem Ei auf einem Löffel, der mit dem Mund gehalten werden musste, galt es einen Parcours zu absolvieren. Banchaa machte eindeutig die bessere Figur dabei und gewann den Vergleich souverän.



Auch die Trainer müssen ran und Einsatz zeigen.



Banchaa Zimdahl beim Eierlauf.

Keiner der Teilnehmer ging leer aus. Es gab diesmal nur Hauptpreise und natürlich Weihnachtsköstlichkeiten. Ich ließ es mir jedoch nicht nehmen, jeden Jugendlichen einzeln nach vorne zu bitten und etwas zu seiner Entwicklung bzw. herausragender Leistung zu sagen. Dies hat schon mittlerweile Tradition.

In der Zwischenzeit kamen auch immer mehr ältere Mitglieder an, und das Buffet füllte sich noch weiter. Um 19 Uhr wurde dann die Weihnachtsfeier für alle übrigen Mitglieder eröffnet. Obligatorisch war da schon eine Begrüßungsrede mit einem kleinen Rückblick auf das Jahr 2016 von mir.



Nicht nur im Training ein tolles Team. Kaan & Miron



Gemütlich und lustig geht es zu unter den Anwesenden.

Tempelhofer Schachblätter

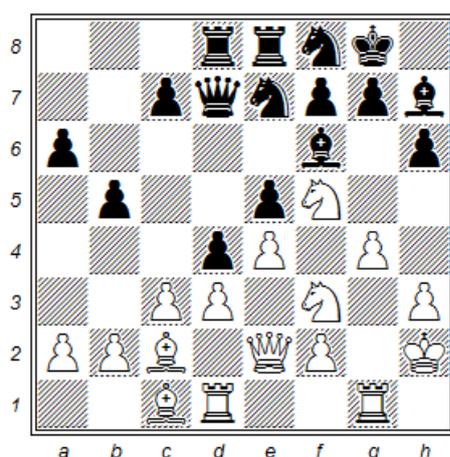
Nachdem sich alle am Buffet bedient hatten, kam es zum Höhepunkt des Abends. Wie im letzten Jahr, wurde auch diesmal eine Ehrung vorgenommen. Banchaa Zimdahl wurde für seine enorme Entwicklung ausgezeichnet. Er erhielt dafür ein signiertes Exemplar des neuen Buches von FM Laszlo Mihok.

Danach ging es bei Weihnachtsmusik, gutem Wein und reichhaltigem Essen bis in die späten Abendstunden weiter. Schöner kann ein sportliches Jahr nicht enden.

Der SKT sagte Danke, und wünschte allen Mitgliedern und deren Familien ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2017.

Carsten Staats

2. kleines Knobelintermezzo



Weiß am Zuge:

Lohnt sich das Läuferopfer auf h6?

Urteil und Plan

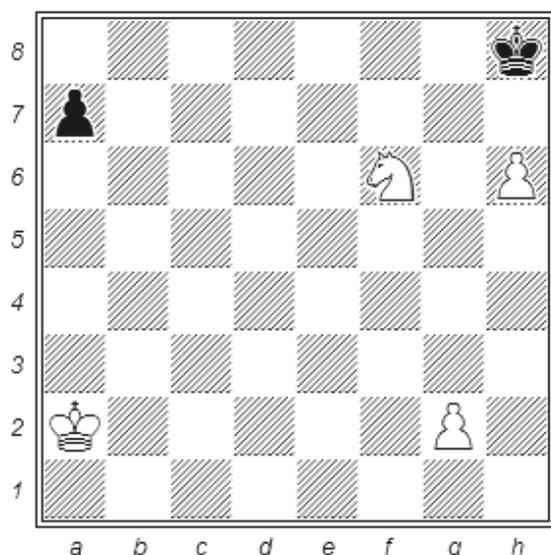
Am 17. September 2016 fand im Neu-Tempelhofer Tennisclub Grün-Gold das traditionelle jährliche Kinderfest für die Kinder von Mitgliedern und Gästen statt. Die Kleinen sollten nicht nur ihren Spaß mit allerlei Spielen haben, darunter Büchsenwerfen, Tauziehen, Tischtennis und Eierlaufen, letzteres nicht mit Eiern, sondern anlassgemäß selbstverständlich mit Tennisbällen. Assistenten von Jugendtrainern konnten sie auch bei einfachen Tennisübungen mitmachen und sich so ein wenig an den Tennissport heranzuführen lassen. Bei vielen Disziplinen gab es für das Mitmachen und eine gute oder eine sehr gute Leistung auch jeweils ein bis drei Punkte, und für die höchsten Punktzahlen winkten attraktive Preise.

Das wird hier nur erwähnt, weil eine dieser Wettkampfdisziplinen Schach war. Heidi stellte den Kleinen drei einfache Aufgaben, je eine aus drei Gruppen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Um zu verhindern, dass von anderen Kindern gefundene Lösungen vorgesagt werden konn-

Tempelhofer Schachblätter

ten, hatte ich pro Gruppe sechs Probleme vorbereitet, und so bekam jedes Kind andere Aufgaben. Das klappte auch ganz gut, wenn sich auch nur wenige Kinder für Schach interessierten und fast alle nur über die einfachsten Grundkenntnisse verfügten. Ein Junge schnitt allerdings hervorragend ab und löste selbst die schwierigste Aufgabe ohne große Mühe – kein Wunder, denn er kannte nicht nur die Grundregeln und spielte gelegentlich Schach, sondern er war aktives Mitglied einer Schul-Schach-AG.

Einige Kinder wurde von ihren Angehörigen begleitet, die nichts Besseres zu tun hatten, als ihren Schützlingen Lösungshilfen zu geben oder gar die Lösungen vorzusagen. Diese Störer lenkte ich jedoch schnell mit einer eigens dafür aus dem Stehgreif komponierten einfachen vierzügigen Mattaufgabe ab. Sie ist deshalb einfach, weil man nur die Stellung genau ansehen muss, um zu erkennen, worin deren Eigenheit liegt. Hat man diese erfasst, ist der Rest simpel.



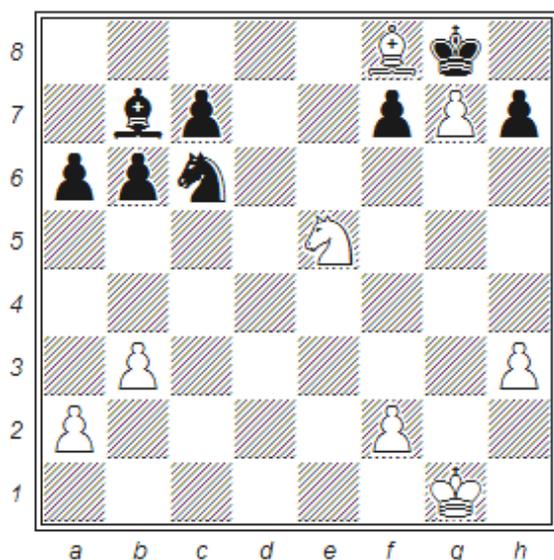
Matt in vier Zügen

Man muss sehen, dass der schwarze König patt steht und Weiß das Feld h8 angreifen muss, um matt setzen zu können. Dafür reichen die vier Bauernzüge **g4-g5-g6-g7#**. Damit das funktioniert, muss Schwarz seiner Zugpflicht genügen können, und dafür hat er noch einen **Bauern** auf **a7**. Man kann den **weißen König** übrigens nach **b2** versetzen, und dann wird durch das Zwischenschach daraus ein Fünzfüger mit derselben Grundidee. Selbstverständlich darf der schachbietende **Sba3** dann wegen des drohenden Patts nicht geschlagen werden.

Dass man eine Stellung auf ihre Eigenheiten untersuchen muss, um daraus das weitere Vorgehen abzuleiten hat der Ex-Weltmeister Max Euwe in seinem berühmten Lehrbuch *Urteil und Plan im Schach* eindringlich dargelegt. Die von ihm empfohlene grundsätzliche Vorgehensweise ist aber nicht auf das Partien spielen beschränkt, sondern taugt genauso gut für das Lösen von Schachproblemen. Indem man alle Lösungsvarianten systematisch durchprobiert – so lösen die meisten Computerprogramme Schachprobleme – kommt man auch zum Ziel, aber für schwierigere oder langzügigere Aufgaben stößt man schnell an praktische Grenzen, und so ist in solchen Fällen doch ein wenig zielorientierte Gedankenarbeit förderlich.

Zu den schwierigeren auf dem Kinderfest gestellten (für den Leser jedoch sicherlich recht einfachen) Problemen gehörte das folgende von mir komponierte zweizügige Mattproblem.

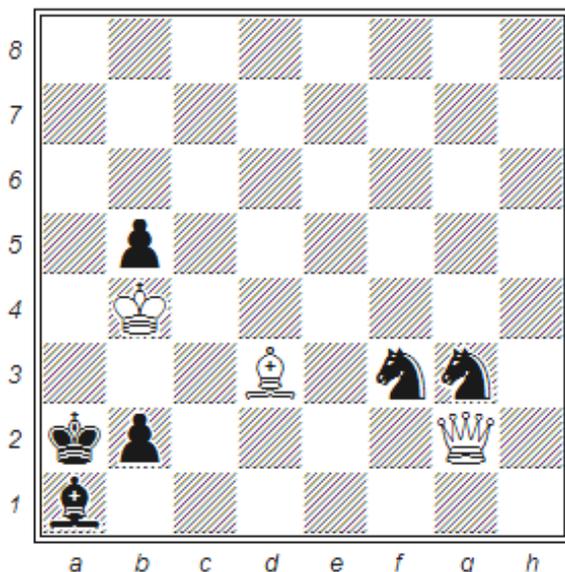
Tempelhofer Schachblätter



Matt in zwei Zügen

Auch hier kann sich der König nicht rühren, und die schwarzen Figuren kommen zu spät, um eingreifen zu können. Also bliebe Schwarz nur der Versuch, durch Ziehen des f- oder h-Bauern seinem König einen Weg in die Freiheit zu öffnen. Wenn Weiß jedoch so spielen kann, dass er im nächsten Zug sowohl das Fluchtfeld als auch das Standfeld des feindlichen Königs kontrolliert, so ist das Matt unabwendbar. Und Weiß kann das tatsächlich, nämlich aufgrund der Symmetrie des maßgebenden Teils der Stellung durch 1.Sg4.

Kürzlich fand ich in einer unserer kostenlosen Bezirkszeitungen, dem Berliner Abendblatt vom 1. Oktober, folgenden Zweizüger von O. Nemo aus dem Jahre 1934:



Matt in zwei Zügen

Matt in zwei Zügen sollte doch für einen einigermaßen guten Schachspieler leicht zu lösen sein. Die Versuche **1.Dc2** oder **1.Lh7** führten nach geeigneten Springerzügen, beispielsweise **1... Sd2** oder **1.. Se4/ d5** aber leider nicht sofort zum Matt, und **1.Df2** wird mit **1... Sd4** und ggf. **2... Sb3** gekontert. Was ist also mit dieser Stellung los? Ein genauerer Blick offenbart, dass nur die Springer ziehen können, Schwarz also im Zugzwang aber nicht am Zuge ist.

Wenn Weiß den Zwangscharakter der Stellung aufrechterhalten kann, muss einer der Springer ziehen und eine der Verteidigungen gegen das sofortige Matt aufgeben, und das leistet der einfache Tempo Zug **1.Lc2**, der anschließend **2.Da8#** bzw. **2.Df8#** gestattet. Halt, der wLc2 hebt doch die Fesselung des sBb2 auf und der verwandelt sich mit **1... b1D+**, dem einzigen Zug der übrig bleibt. Der wLc2 ist aber doch genau richtig postiert, denn der Zugzwang wird nun mit **2.Lb3#** durch ein Doppelschach mit Matt ausgenutzt. Das Zugzwang Problem ist bei dieser Aufgabe mit einem starken taktischen Motiv kombiniert, aber wenn man die Stellung genauer untersucht, ist die Lösung doch nicht so schwer zu finden. Also wieder: Urteil und Plan. Das erwähnte gleichnamige klassische Lehrbuch, das man auch heute noch mit Gewinn durcharbeiten kann, zeigt an vielen Beispielen wie man in der Praxis vorgeht.

HPK

Tempelhofer Schachblätter

2. Spandauer Weihnachtsopen 2016

Zum zweiten Mal fand im Spandauer Rathaus wieder ein Schachturnier statt. Fast hundert Schachfreunde hatten den Weg nach Spandau gefunden, obwohl gleichzeitig auch in Pankow zum Schachspielen geladen wurde. 2.000,00 € Preisgeld zogen viele SchachgröÙe an, so dass das Feld aus mehreren GM's, FM's, IM's und CM's (!) bestand. Ergänzt wurde das starke Feld durch viele Jugendliche mit hoher TWZ. Wie stark das Feld war, musste auch Ex-SKT'ler Jürgen Brustkern erfahren, verlor er doch sein erstes Spiel gegen einen dieser jungen Wilden. Für den SKT waren drei Spieler am Start. Die Fahne hielt wieder einmal Andre Buttkus hoch. Erreichte er doch 4 von 7 Punkten. Wie ausgeglichen das Feld war, zeigte sein 40. Platz im Gesamtklassement. Für Neu-SKT'ler Axel Hippler und mich (Reno) reichte es jeweils zu einem Punkt. Für den letzteren muss ich aber sagen: „Manchmal steht man sich selbst im Weg“.

Es war jedenfalls ein schönes Turnier. Schade, dass nur drei SKT'ler den Weg nach Spandau gefunden hatten und schließlich bin ich schachlich (Spielstärke) nicht unbedingt ein Aushängeschild für den Verein.

Offener Brief

Liebe Mitglieder des SKT,

ich bin seit drei Jahren im Vorstand des Schachklubs. Das erste Jahr gemeinsam mit Daniel und Adrian, die mich ansprachen, ob ich nicht Lust auf die Vorstandsarbeit hätte. Danach zwei weitere Jahre mit Carsten, Jens, Kristina und Banchaa.

Mit dieser Jahreshauptversammlung wird für mich aber Schluss sein. Berufliche und private Gründe zwingen mich diesen Entschluss zu treffen. Diese Entscheidung wollte ich möglichst früh allen mitteilen, damit die Suche nach einem neuen Schatzmeister in aller Ruhe stattfinden kann. Den neuen Schatzmeister werde ich nach allen Kräften einweisen, damit ein reibungsloser Übergang stattfinden kann.

Ich werde den Schachklub Tempelhof auch weiterhin, so wie es meine Zeit erlaubt, unterstützen.

Ich wünsche allen SKT'lern ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2017

Reno Brosius

(Da die Winterausgabe der Zeitung aus privaten Gründen entfiel trifft SF Brosius hier keine spontane Entscheidung, der offene Brief ging zum Jahresende 2016 per mail ein)

10. Stolzenhagener „Langsamblitzturnier“ 2016

Gisela Püschel und ihr Mann Jürgen pflegen seit 2006 eine Tradition, die von den befreundeten Schachfreunden sehr geschätzt wird: Sie laden alljährlich einmal zu einem Schach- und Grillfest in die Sommerfrische nach Stolzenhagen ein, wo sie in der Nähe von Wandlitz ein Grundstück besitzen, auf dem sie regelmäßig die schönsten Monate des Jahres verbringen. Diesmal war es ein Jubiläum, nämlich das zehnte (!) dieser Schachfeste, es

Tempelhofer Schachblätter

wäre schon das elfte gewesen, wäre der jährliche Abstand nicht zweimal durch einen anderthalbfachen ersetzt worden, aber das ist schon im Bericht über das vorige Turnier genauer dargelegt worden.

Da wir um 10³⁰ Uhr dort sein sollten, trafen wir uns mit zwei Autos, in denen Ulla und Hellmut Klevenow, Brigitte Ussing, Ullas Schwester, Edda Bicknase und Jens Fey angereist kamen, bei uns zu Hause eine Stunde früher, damit Heidi und ich dazusteigen konnten. Pünktlich zur vorgesehenen Zeit trafen wir in Stolzenhagen ein und wurden von Gisela und Jürgen auf das Herzlichste begrüßt. Kurz darauf traf auch der aus dem nahegelegenen Basdorf kommende Torsten Marquardt ein, der es sich trotz seiner Gesundheitsprobleme nicht nehmen ließ, Giselas Einladung zu folgen.



Gisela und Jürgen beim Begrüßungsplausch mit Heidi, Edda, Jens und Hellmut (Foto: HPK)

Damit war die aus den geladenen derzeitigen und ehemaligen (Hellmut und Torsten) SKT-Spielern, diesmal waren keine „Vereinsfremden“ dabei, und den beiden „Schlachtenbummlern“ Brigitte und Jürgen bestehende Gesellschaft komplett, und wir konnten den ersten wichtigen Tagesordnungspunkt in Angriff nehmen und uns mit einem ausgiebigen Frühstück stärken. Das Wetter war wie angekündigt von exzellenter Sommerqualität, im Gegensatz zu einigen Vorjahren, in denen wir Pech hatten und es kühl und teilweise sogar regnerisch war, und deshalb war das Mitbringen von Badesachen diesmal Pflicht.

Nach dem ausgiebigen Frühstück und entspanntem Plaudern und dem Einfangen einer guten Dosis Sonnenstrahlen waren wir für den zweiten Tagesordnungspunkt das Schachturnier gerüstet. Nun sollte die Sache ja nicht zu hektisch werden, und deshalb wurden keine normalen 5-Min-Blitzpartien gespielt, sondern wie auch schon bei den vorigen Stolzenhagener Turnieren die doppelte Bedenkzeit festgelegt. Da von den zehn Anwesenden zwei „traditionsgemäß“ nicht mitspielten – im Ernst: sie sind gar keine Schachspieler -, traten acht Spieler und Spielerinnen an, hatten also inklusive kurzer Pausen zwischen den Runden knapp anderthalb Stunden „durchzustehen“.

Tempelhofer Schachblätter



(Foto: HPK, Edda, Heidi.jpg)

Diesmal waren gleich viel Damen und Herren am Start, und es wurde wieder einmal entspannt und in aller Ruhe gespielt. Trotzdem gab es den einen oder andern Blitzkurzschluss; beispielsweise gab ich Hellmut ein Damenschach mit gleichzeitigem Angriff auf seine Dame – er gab nach kurzer Überlegung jedoch mit der Dame ein Genschach,

und ich zog meinen König weg, weil ich einfach nicht mit etwas anderem als dem erzwungenen Damentausch gerechnet hatte! Dann erst sahen wir beide, was wir da veranstaltet hatten, und Hellmut gab auf, weil er ohnehin in Schwierigkeiten war.

(Foto: HPK, Heidi, Ulla, Torsten.jpg)



(Foto: HPK; KritischeBlicke.jpg)

Das eine oder andere silberhelle Lachen ließ ahnen, dass auch an den anderen Brettern nicht alles programmgemäß lief. Gegen Torsten, dem Heidi den Punkt abgenommen hatte, und der noch dazu zwei Remisen zugelassen hatte, konnte ich - bisher ungeschlagen – in der Schlussrunde spielen was ich wollte.

Etwas zu unachtsam fand ich mich jedoch bald in einer ungemütlichen Lage und konnte gerade noch in einer dauerschachähnlichen Situation erfolgreich remis anbieten.

Tempelhofer Schachblätter

Heidi schaffte es als einzige Dame punktgleich mit Jens in die obere Turnierhälfte, während Hellmut das überraschend gerade nicht mehr gelang. Ulla, Heidi und Jens hätten durchaus mehr zeigen können, aber alle drei leiden selbst bei längerer Bedenkzeit immer wieder gegen Ende der Partie notorisch an zu knapper Bedenkzeit. Trotz allem kam niemand zu kurz, Gisela hatte wieder genügend Preise beschafft, so dass keiner leer ausging.

Stolzenhagen 2016	1	2	3	4	5	6	7	9	Pkte.	So/Be	Platz
Peter Ketterling	•	½	1	1	1	1	1	1	6,5	19,00	1.
Torsten Marquardt	½	•	0	½	1	1	1	1	5,0	13,00	2.
Heide Ketterling	0	1	•	½	½	½	1	1	4,5	11,75	3./4.
Jens Fey	0	½	½	•	½	1	1	1	4,5	10,25	3./4.
Hellmut Klevenow	0	0	½	½	•	1	1	1	4,0	8,00	5.
Ulla Klevenow	0	0	½	0	0	•	½	1	2,0	3,25	6.
Gisela Püschel	0	0	0	0	0	½	•0	½	1,0	1,25	7.
Edda Bicknase	0	0	0	0	0	0	½	•	0,5	0,50	8.

Nach dem Turnier wurde erst einmal eine Erholungspause eingelegt, wir genossen die Sonne und ließen es uns bei Bier und Bowle gut sein. Dann machten sich einige von uns zum Wandlitzsee auf, um dort endlich wieder einmal zu baden, was wir dann bei herrlichem Wetter mit angenehmen Luft- und Wassertemperaturen auch mit Begeisterung taten.

Inzwischen waren wir alle ganz schön hungrig, und es gab als Überbrückung Kaffee und einen von Eddas legendären Kuchen; derweilen warf Jürgen den Grill an. Schließlich kamen überreichlich Bratwürste, gegrillte Steaks, Bier und Bowle auf den Tisch, und wir konnten, ohne eine Chance das Angebot voll ausnutzen zu können, so richtig „reinhauen“. Als Abrundung und Verdauungshilfe gab es dann auch noch einige „harte Sachen“.



Abendlicher Abschied, (Foto: Brigitte Ussing, Abschied.jpg)

Außer Schach spielen und baden wurden aber auch noch andere bemerkenswerte sportliche Leistungen vollbracht. Giselas Schrittzähler verrät ihr nämlich, dass sie während des gesamten Tages, obwohl sie den länge-

Tempelhofer Schachblätter

ren Spaziergang zum Badensee nicht mitgemacht hatte, insgesamt 11 km zurückgelegt hatte. Bravo Gisela, Deinen Einsatz wissen wir zu schätzen. Die Gastgeberrolle hat es also stärker in sich, als man vermutet. Leider haben auch die schönsten Tage die unangenehme Eigenschaft irgendwann zu Ende zu gehen. Sommerfeste machen da leider keine Ausnahme, und so machten wir uns bei Einbruch der Dunkelheit schließlich auf den Heimweg. Uns allen hat es wieder sehr gut gefallen, und wir danken den Gastgebern Gisela und Jürgen ganz herzlich für diesen sehr schönen Tag in Stolzenhagen und hoffen inständig, auch im nächsten Jahr wieder zum Sommer- und Grillfest nach Stolzenhagen eingeladen zu werden. Auf das elfte Langsamblitzturnier mit plaudern, baden, spazieren gehen und grillen mit guten Freunden freuen wir uns – unbescheiden wie wir sind – nämlich heute schon.

HPK

Abenteuer Zeitungsrestauration (Teil 2, Fortsetzung des Artikels aus Nr. 152)

Alfons hatte zwar schon zu Beginn seiner Redaktionsarbeit festgestellt, dass ich (wieder) als (zusätzlicher) Redakteur zur Verfügung stehen würde, hat jedoch die gesamte Arbeit ohne je meine Hilfe anzufordern allein gemacht.

Tempelhofer Schachblätter

Nr. 100 30. Jahrgang Mai-September 1996

KONTINUITÄT

Vorstand unverändert mit
Alfons Henke-Hilmar Petzold-Martin Schmidbauer
Andree Buttkus ausgeschieden

In 25 Minuten wurde den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches Genüge getan. Die Mitgliederversammlung hatte den alten Vorstand entlastet und einen neuen gewählt. Lediglich Andree Buttkus als Jugendwart ist aus beruflichen Gründen ausgeschieden. Den Aufgabenbereich als Jugendwart übernimmt in Personation der Spielleiter Hilmar Petzold. Intern verbleibt es bei der bisherigen Handhabung, nach der Martin Schmidbauer als stellvertretender Vorsitzender den internen Spielbetrieb betreut und Hilmar Petzold den externen.

Ein Fehler ist nachzutragen: es wurde bei der Wahl des Schiedsgerichts versäumt, die Ersatzbeisitzer zu wählen. Sonst sind besondere Verkommnisse nicht zu vermeiden. Das Protokoll der diesjährigen Mitgliederversammlung ist in dieser Ausgabe der Vereinszeitung abgedruckt.

Im übrigen hat der Vorsitzende auf der Versammlung die Mitglieder dahingehend informiert, daß bei erforderlicher Annahme rückständiger Beiträge künftig eine Mahngebühr von 10,- DM zum Ausgleich des Verwaltungsaufwandes entsteht. Um pünktliche Zahlung wurde daher nochmals gebeten.

Beim anschließenden Blitzturnier gab es mehr Preise als Teilnehmer, da die nicht abgeholten Preise für mehr 50% (4%) bei der BMM neben dem ausgelobten Bargeld von 300 DM zur Verfügung standen.

So klar wie gedacht war das Ergebnis nicht. Überraschungen blieben nicht aus; auch Ribic mußte manche Klippe erst umschiffen. So war auch Kemal Durackowicz mit seinem 5. Platz kaum zufrieden. Besondere Anerkennung verdient es, wenn unsere 80iger Senioren am 5-Minuten-Blitz teilnehmen.

Kiel kein Ziel mehr ?

Diesmal gab es ernsthafte Probleme, die Schachfreunde zu motivieren. Nachteilig war ohne Frage der ungünstige Termin mitten in der Woche. Widrige Umstände Einzelner kamen hinzu. Lakakis hatte plötzlich Zahnarztprobleme, Hilmar Petzolds Mutter lag im Sterben. Anstelle eines voll besetzten Pkws vor dem Rumeyplan 40 mußten Alfons Henke und Rainer Schmidt sich zu zweit auf die Reise begeben. Aber auch das hatte sein Gutes. Beschaulichkeit war angesagt, weniger Leute, weniger Mühe. So warteten zwei Mann geduldig, wer am Dienstag noch kommen würde, um wenigstens eine Mannschaft oder gar zwei besetzen zu können.

Es kamen gegen Mittag Dirk Hoffmann und Muhamet Beciraj. Dirk brachte wie gewohnt einen Beutel mit 30 Schrippen. Leider deplaciert. Immerhin war selbstgekochter Möhreintopf parat. Nun war klar, daß Dirk Sagasser für den sensiblen Kater, keine Pfriestelle gefunden hatte.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	=
01 Ribic	x	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
02 Petzold	0	x	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	11
03 Beciraj	0	1	x	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10
04 Lakakis	0	0	0	x	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9
05 Durackowicz	1	0	1	0	x	1	0	1	1	1	1	1	1	1	9
06 Schmidt	0	0	0	0	0	x	1	1	1	1	1	1	1	1	8
07 Henke, A.	0	0	0	0	1	0	x	1	1	0	1	1	1	1	7
08 Moderow	0	0	0	0	0	0	0	x	1	1	1	1	1	1	6
09 Wolf, E.	0	0	0	0	0	0	0	0	x	1	1	1	1	1	4
10 Hanowski	0	0	0	0	0	1	0	0	0	x	1	1	0	1	3
11 Sagasser	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	x	1	1	1	3
12 Gmerek	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	x	1	1	3
13 Schimansky	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	x	1	2
14 Warneyer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	x	0

Die 100. Ausgabe der Klubzeitung mit vielen Fakten zur SKT-Geschichte

In der Ausgabe Nr. 100, die das typische nüchterne Erscheinungsbild seiner Zeitungen zeigte, hat Alfons wichtige Fakten aus der Vereinsgeschichte zusammengetragen, beispielsweise wie und wann der SKT entstanden ist, wer wann seine Geschichte lenkte und Tabellen der Klubmeister sowie der Träger silberner und goldener Vereinsnadeln und Ehrenmitglieder. Zu dieser Zeit lag die Auflage übrigens bei 150 Exemplaren. Bis zur Ausgabe Nr. 108 hat Alfons die Zeitung ganz allein „gestemmt“, also 31 Ausgaben am Stück herausgebracht, da kann man nur den Hut ziehen! Obwohl Alfons formal noch Redakteur war, begann mit der schmalen Sonderausgabe Nr. 109 zum 1. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier, die ich zusammen mit Heide im September 2001 aus dem Boden stampfte, eine neue Ära.

Tempelhofer Schachblätter

Diese Ausgabe war die erste, die mit MS Word komplett im PC entstand und folglich in einem elektronischen Format vorlag und anschließend sofort ins PDF-Format übertragen wurde. Bei dieser Art der Herstellung und beim Format DIN A5 blieb es dann bis zur Gegenwart.

Für die nächsten Ausgaben wechselte die Aufgabenverteilung aus verschiedenen Gründen mehrfach, nicht zuletzt weil Alfons inzwischen gesundheitlich etwas kürzer treten musste. Die erste umfangreichere voll-elektronische gestaltete Ausgabe war dann die Nr. 110, bei der Alfons einen zusätzlichen und sehr aktiven Redakteur an die Seite gestellt bekam, nämlich Jan-Daniel Wierzbicki, der neben dem Vereinsgeschehen fortan interessante Ereignisse der Schachwelt für unsere Mitglieder aufbereitete. Für das Layout dieser Ausgabe, das weiterhin mit MS Word gestaltet wurde und die in einer Auflage von 80 Exemplaren erschien, waren Heide und ich selbst als Co-Redakteure zuständig, wobei Heide mich in schon früher erprobter Weise beim Korrekturlesen sowie bei Druck und Versand unterstützte. Bei der Nr. 111 war Alfons formal noch immer der Redakteur, die redaktionelle Hauptarbeit lastete jedoch auf den Schultern von Jan-Daniel und mir, Alfons kümmerte sich um Druck und Versand. Bei der Ausgabe Nr. 112 bestand die Redaktion aus Alfons, Jan-Daniel und mir, die Redaktionsadresse war jedoch an Jan-Daniel übergegangen. Ich kümmerte mich wieder um das Layout, Druck und Versand besorgten Heide und Alfons. Bei der Nr. 113 war Alfons zwar noch immer Redaktionsmitglied, die Hauptarbeit leistete jedoch Jan-Daniel, Druck und Versand lagen bei Heide und mir, und ich zeichnete weiterhin für das Layout verantwortlich. Mit der Nr. 114 kam Miran Alic in die Redaktion und Alfons schied endgültig aus, der Rest blieb unverändert bis zur Ausgabe Nr. 115, nach der dann auch Miran die Redaktion verließ.

Nach diesen ständigen kleinen Veränderungen blieb die Mannschaft für die Nr. 116 bis 126 konstant, Jan-Daniel und ich leisteten die Redaktionsarbeit, das Layout lag bei mir und Druck und Versand erledigten Heide und ich. Für die Ausgaben Nr. 126 bis 128 musste ich Redaktion und Layout allein besorgen, allerdings unterstützte mich Heide dabei sehr und half tatkräftig beim Korrekturlesen sowie beim Druck und Versand. In dieser Zeit haben wir die eine oder andere Ausgabe, ich kann nicht mehr genau sagen, welche das waren, zu Hause mit meinem Laserdrucker erstellt – eine Heidenarbeit. Die Auflage stieg zunächst auf 100 und dann auf 125, weil die Zeitung auch zunehmend an Außenstehende ging.

In dieser Zeit erfüllte unsere Zeitung vielfältige Funktionen, sie war Nachrichtenblatt und Vereinsarchiv für die Mitglieder, Bindeglied zu weniger aktiven Mitgliedern, hielt vermehrt Kontakt zu BSV-Funktionären und befreundeten Vereinen und den Freunden und Gönnern des SKT. Von der letztgenannten Gruppe floss auch die eine oder andere Spende, die die finanzielle Last etwas minderte. Die Zeitung wurde auch an besonderen Personen abgegeben, beispielsweise den Bezirksverordnetenvorsteher Rainer Kotecki bzw. später die Bezirksverordnetenvorsteherin Petra Dittmeyer, die beide unsere Großveranstaltungen, nämlich *Warneyer-Gulweida-Gedenkturniere*, *Schach im Rathaus* und später deren Nachfol-

geveranstaltung *Tempelhof-Cup* als Schirmherr bzw. –herrin unterstützten, was uns unter anderem Räume in den Rathäusern Tempelhof und Schöneberg kostenfrei zu nutzen gestattete. Der gleiche Draht ließ sich dann auch für Zuschüsse zur Jugendarbeit und zum Spielbetrieb überaus erfolgreich nutzen. Außerdem erschienen einige unserer Turnierberichte über die *Gulweida-Warneyer-Gedenkturniere* und *Schach im Rathaus* sowie eine Reihe von Computerschachartikeln auch in der Schachzeitschrift Rochade und sorgten für eine gewisse überregionale Bekanntheit des SKT.

Intelligenz contra Computer

Wie viel Intelligenz braucht man zum Schachspielen?

Wer kennt nicht Goethes Ausspruch — das Spiel ist ein Probestein des Gehirns! —, womit er das Schachspiel meinte und wohl auch andere Denkspiele im Sinne hatte. Es ist eine landläufige feste Überzeugung, dass gerade für das Schachspiel eine gehörige Portion Intelligenz erforderlich sei. Was sonst machte wohl die große Faszination des erstmals 1789 am Hofe Maria Theresias von Wolfgang von Kempelen (1734 - 1804) präsentierten Schachtürken aus? Die



HNF-Rekonstruktion des Türken

1889 von John Gaughan geschaffene Nachbildung — die 2004 vom Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) in Paderborn gebaute — und die Wiener Teilrekonstruktion — das Original und die frühen Nachbauten sind längst verloren — erregen noch heute unser Interesse und unsere Bewunderung, obwohl wir doch längst wissen, dass der Türke nichts als ein — wenn auch genialer und berühmt gewordener — Bluff war. Doch benötigt man wirklich Intelligenz zum Schachspielen, und was ist eigentlich diese ominöse Eigenschaft Intelligenz? Sobald man versucht, diesen Begriff genauer zu definieren, gerät man sehr schnell auf Glatteis.



Wolfgang von Kempelens Türke

Was ist natürliche Intelligenz?

Weder sollen hier die mehr oder minder erfolglosen Definitionsversuche von Heerscharen von Fachleuten aller möglichen Disziplinen wiederholt werden, noch will ich eine eigene Fassung dieses Begriffs anbieten. Trotzdem sollen zur Illustration einige Hinweise gegeben werden, was wohl solch eine umfassende Definition alles abde-

1

Zur Ausgabe Nr. 129 kam Daniel Platt in die Redaktion, Layout, Druck und Versand lagen bei mir, aber mit der Nr. 130 wechselte die Redaktionsadresse zu Daniel, der sich dann auch um Druck und Versand kümmerte, was ursprünglich Paul Kohlstadt-Erlebach machen wollte, aber das wurde dann aus irgendeinem Grunde doch nicht dauerhaft umgesetzt, obwohl es im Impressum der Nr. 130 noch so steht.

Jedenfalls blieb diese Redaktionsmannschaft mit dieser Aufgabenverteilung dann bis zur Ausgabe Nr. 135 nahezu unverändert, allerdings hat Daniel ab Nr. 132 in steigendem Maße auch Layoutaufgaben übernommen. Mit der Nr. 136 kam dann Cornelius Pech in die Redaktion, und ich schied aus, kümmerte mich jedoch noch ums Layout.

Nr. 138, eine weitere umfassende Darstellung der Entwicklung des Computerschachs

Daniel und Cornelius erledigten auch Druck und Versand, und das blieb so bis zur Nr. 138, für die Nr. 139 und 140 haben Heide und ich Cornelius bei Druck und Versand unterstützt. Die Gründe für die kleinen personellen Rochaden waren darin zu suchen, dass alle Beteiligten auch noch Zeit für andere und wichtigere Dinge aufbringen mussten. Für die Ausgaben Nr. 141 und 142 managten Daniel und Cornelius alles allein, und ich hatte auch nicht die Finger im Layout. Mit der Nr. 143 wanderte die Redaktionsadresse zu Cornelius, das Layout wurde von Daniel, Cornelius und mir gestaltet, aber Druck und Versand lagen komplett bei Cornelius, der sich für die Ausgabe Nr. 144 um alles allein kümmerte, also Redaktion, Layout, Druck und Versand. Die Nr. 145 sah wieder ein bewährtes Dreier-team am Werk: Daniel und Cornelius als Redakteure, Cornelius für Druck und Versand und beide mit mir zusammen für das Layout. Die Ausgaben Nr. 146 bis 148 machten Daniel und Cornelius mit leicht veränderten Aufgaben-

Tempelhofer Schachblätter

stellungen allein. Danach mussten sich beide als Zeitungsmacher zurückziehen, ausbildungs- und berufsbedingter Zeitmangel sowie Daniels längere Auslandsaufenthalte zwangen sie dazu.



Doppeljubiläum: 50. Jahrgang
und 150. Ausgabe

Nun stand die SKT-Zeitung wieder einmal ohne Redaktionsmannschaft da, und es wurde fieberhaft nach einem Ersatz gesucht. Tatsächlich fand sich mit Thomas Voß ein neuer Redakteur, der seit der Nr. 149 für unsere Zeitung verantwortlich ist und im Alleingang Redaktion, Druck und Versand erledigt, bruchlos an die bisherige Tradition angeknüpft hat und hiermit die Ausgabe Nr. 152 vorlegt. Überdies hat er im vorigen Jahr mit einem doppelten Jubiläum aufwarten können, nämlich dem 50. Jahrgang und der Ausgabe Nr. 150 unserer Zeitung.

Im Schnitt wurden jährlich also drei Ausgaben mit Auflagen von im Mittel etwa 100 Exemplaren herausgebracht. Die Seitenzahlen der einzelnen Ausgaben schwankten erheblich und lagen zwischen 4 (Nr. 29a und 109) und 88 (Nr. 138), in den letzten Jahren gewöhnlich aber bei 32 bis 48.

Da beim Format DIN A5 auf ein Blatt vier Seiten gedruckt werden, muss die Seitenzahl immer durch vier teilbar sein. Bemerkenswert ist nur, dass gerade immer so viel passiert, dass das genau aufgeht.

Auf unsere Zeitung kann unser Klub stolz sein und dankt allen, die im Laufe von fünf (!) Jahrzehnten dazu beigetragen haben. Das war auch der Grund für diesen Rückblick auf eine sehr bemerkenswerte Aktivität. Anzumerken ist außerdem, dass viele der im Laufe der Jahre für unsere Zeitung Engagierten gleichzeitig auch für andere prominente Vereinsfunktionen verantwortlich waren.

Nun aber zu der unseligen Geschichte des Umwandelns der Ausgaben Nr. 110 bis 125 ins PDF-Format. Die Frage, warum man so etwas überhaupt macht ist schnell beantwortet: Dieses elektronische Dokumentenformat (PDF - Portable Document Format) ist platzsparend, wegen seiner weiten Verbreitung einigermaßen zukunftssicher, und jeder kann es mit dem kostenfrei verfügbaren Acrobat Reader lesen. Die Umwandlung ist

Tempelhofer Schachblätter

eigentlich schnell und einfach zu bewerkstelligen, denn man kann eine beispielsweise mit dem Textverarbeitungsprogramm Microsoft Word erstellte Textdatei, die auch Fotos, Tabellen, Zeichnungen, Formeln etc. enthalten darf, mit einem passenden Programm in eine PDF-Datei umwandeln. Neuere Word-Versionen können das direkt erledigen. Die erste von komplett mit Word erstellte Ausgabe Nr. 109 hatte ich damals auch gleich als PDF-Datei gespeichert, die folgende Ausgaben bis zur Nr. 125 aber leider nicht, die damals zum Druck gegebenen Word- bzw. DOC-Dateien hatte ich aber sehr wohl aufgehoben.

Vor längerer Zeit hatte ich mir diese Ausgaben zum Zwecke der Umwandlung schon einmal angesehen – und fiel aus allen Wolken, denn die mit dem Schriftsatz DiagrammTTFritz (diattfri.ttf) und ChessBase erstellten Diagramme, die weniger Speicherplatz benötigen als beispielsweise Bilder (JPG-Dateien), waren komplett verschwunden. Word gestattet übrigens nicht nur Bilder einzubinden, sondern sie bleiben auch nachträglich noch veränderbar durch vergrößern, verkleinern oder was immer man will. Allerdings wird der Umfang einer Datei durch die in Word eingebundenen Bilder überraschenderweise sehr stark vergrößert. Wenn die ursprüngliche Word-Datei beispielsweise 50 kByte umfasst, und ein Bild mit einem Umfang von 500 kByte eingebunden wird, dann hat die resultierende Datei nicht etwa eine Größe von 550 kByte, sondern es sind aus unerfindlichen Gründen plötzlich rund 5.000 kByte bzw. 5 Mbyte geworden.

Selbstverständlich versuchte ich hinter das Geheimnis der verschwundenen Diagramme zu kommen, um sie mit möglichst geringem Aufwand wiederbeleben zu können. Ich hatte irgendwann im Jahre 2005 die Windows- und Wordversionen, mit denen ich arbeitete, gewechselt, und da muss das Unglück zwischen den Ausgaben Nr. 120 und 121 geschehen sein. Alles andere war bis auf einige Überschriften, die nun in den falschen Schriftarten erschienen, und teilweise veränderten Seiten- und Zeilenumbrüchen soweit in Ordnung. Im Text wurden für die Überschriften zwar die richtigen Schriftarten angegeben, aber andere angezeigt. Das kannte ich aber inzwischen schon. Auf dem PC, mit dem ich diese Dateien öffnete, waren einige der damals verwendeten Schriftarten nicht installiert, und deshalb ersetzte sie Word nach eigenem Ermessen durch andere. Ich habe die fehlenden Schriftarten dann von alten CDs und aus dem Internet zusammengesucht und installiert, das ließ sich noch mit tragbarem Zeitaufwand erledigen, und schon wurden überall die Überschriften und auch Textteile, die in besonderen Schriftarten gesetzt waren, durch die richtigen Schriftarten dargestellt. Nun muss man nur noch wissen, dass man beim Abspeichern der Worddateien die verwendeten Schriftarten mit einbinden kann, und dann werden sie auch auf PCs korrekt dargestellt, auf denen sie nicht installiert sind. Das wurde für die betroffenen sechzehn Ausgaben dann auch getan

Mit fast allen denkbaren Vorgehensweisen, darunter neuinstallieren der Diagrammschriftart und umwandeln in andere Schriftarten und wieder rückumwandeln, versuchte ich erfolglos die fehlenden Diagramme in den

Tempelhofer Schachblätter

alten Textdateien der Ausgaben Nr. 110 bis 120 zu rekonstruieren. Schließlich bat ich die Firma ChessBase, von denen das Programm und die Schriftart stammten, um Unterstützung, aber dort kannte man weder das Problem, noch konnte man eine Möglichkeit zu Abhilfe angeben. Zähneknirschend machte ich mich schließlich daran, für die betroffenen Ausgaben insgesamt rund 50 Diagramme neu zu erstellen. Das ging anhand der vorhandenen Archivexemplare relativ schnell, aber man kommt zusammen mit den erforderlichen Layout Anpassungen dann doch nur auf drei oder vier Diagramme pro Stunde. Wenigstens waren die Diagramme bei den Ausgaben Nr. 121 bis 125 erhalten geblieben – eine kleine Erleichterung.

Nun sollte die Umwandlung der sechzehn Word- in PDF-Dateien endlich ruckzuck erledigt werden können. Denkste! Wenn man eine Worddatei nun einfach ausdrucken oder in eine PDF-Datei umwandeln will, stößt man auf das nächste Problem – die betreffende Zeitung hat beispielsweise nicht die ursprünglichen 36 Seite sondern plötzlich 37. Seiten- und Zeilenumbrüche sind an andere Stellen gerutscht, und der Text enthält halbe leere Seiten, über den Seitenrand ragende nur zur Hälfte angezeigte Bilder und ähnliche Macken. Wenn man sich mit Word auskennt, findet man den Grund dafür allerdings sehr schnell. Die Ursache für falsche Seitenumbrüche liegt offenbar in den Druckertreibern, die wohl kaum sichtbaren Unterschiede in den Zeilenabständen verursachen. Wenn man den Drucker wechselt, braucht man einen neuen Treiber, und der sorgt dann für diese geringfügigen Unterschiede. Sie führen dazu, dass plötzlich eine Zeile auf die nächste Seite rutscht, was sich dann durch das gesamte Dokument hindurchziehen kann, und die Seiteneinteilung ist futsch! Es kann auch das Umgekehrte passieren, dass nämlich eine Zeile mehr auf die Seite passt, was sich ebenfalls fortpflanzt und zu hässlichen Löchern im Layout führt, und aus 36 Seiten werden plötzlich 35½. Es reicht mitunter schon, für denselben Drucker einen neuen und moderneren Treiber zu verwenden. Wenn man ein Dokument mit einem anderen Drucker oder Treiber ausdrucken will, ist also Vorsicht geboten, man braucht die richtige Treiber- und Druckerkombination oder muss nacharbeiten, um alles so hinzubekommen, wie man es haben möchte.

Beim Blocksatz, der für unsere Zeitung überwiegend genutzt wird, gibt es gelegentlich leider auch mit den Zeilenumbrüchen Schwierigkeiten. Zunächst darf man nicht vergessen, die automatische Silbentrennung je nach Bedarf ein- oder auszuschalten, wobei es noch weitere Einstellungen gibt. Mindestens bei den älteren Wordversionen wie Word 2000 findet man die Silbentrennung nicht im Menü *Format*, sondern unter *Extras, Sprache Silbentrennung*. Bei Word 2007 und später hingegen ist sie jedoch da zu finden, wo man sie erwartet, nämlich bei *Seitenlayout, Silbentrennung*. Das muss man wissen! Wenn bei der Trennung etwas nicht stimmt, rutscht schnell ein Wort über das Ende der letzten Zeile eines Absatzes, und schon hat dieser eine Zeile mehr – mit den schon erwähnten Folgen.

Tempelhofer Schachblätter

Sogenannte weiche oder bedingte Silbentrennungen fügt man ein, um den von der automatischen Silbentrennung mitunter produzierten Unsinn zu korrigieren. Diese verschwinden von allein, wenn sich in der betreffenden Zeile durch Einfügen oder Weglassen eines oder mehrerer Wörter etwas ändert und sie nicht mehr gebraucht werden. Benutzt man sie, um eine bestimmte Silbentrennung zu erzwingen, ist Vorsicht am Platze, falls der Drucker oder sein Treiber gewechselt werden. Gelegentlich beginnen die Formatierung eines Absatzes und die Zeilenzahl zu „flattern“, ohne dass der Grund ersichtlich ist, dann macht eine zusätzliche erzwungene Zeilentrennung an geeigneter Stelle dem Spuk ein Ende. Hässlich ist es auch wenn beispielsweise am Zeilenende eine Maßzahl steht und die zugehörige Maßeinheit (beispielsweise 10 km/h) in die nächste Zeile rutscht, aber das kann man mit einem gebundenen Zwischenraum beheben, der dafür sorgt, dass beides in einer Zeile verbleiben muss, selbst wenn sich durch nachträgliche Textänderungen Verschiebungen der Zeilenumbrüche ergeben.

Ein besonderes Thema ist das Einfügen von Bildern oder Grafiken in den laufenden Text. Wenn diese nicht die gesamte Textbreite einnehmen, kann man sich zunutze machen, dass Word den Text die Bilder umfließen lassen kann. Nachträgliche Textänderungen oder solche am eingefügten Objekt, zerstören aber die erarbeitete räumliche Anordnung sofort – und wieder beginnt eine zeitraubende Puzzlearbeit. Ich benutze deshalb lieber Textkästen, die frei positionierbar und in den Abmessungen frei veränderlich sind und in die Texte und Bilder, beispielsweise ein Bild mit seiner Bildunterschrift, eingefügt werden können. Wenn die Positionierung solch eines Kastens an einem zu groben Raster erfolgt muss man im Menü *Zeichnen* die Einteilung des Gitternetzes feiner einstellen, und beispielsweise von 0,32 auf 0,05 cm reduzieren.

Wie man sieht, kann man nicht einfach Text und Bilder in ein Dokument hineinbauen, und dann ist man fertig. Vielmehr sind für ein ansprechendes Erscheinungsbild einer Druckseite einiges an Feinarbeit und Spezialkenntnissen erforderlich, der Leser ahnt später nicht womit Redakteur und Layouter mitunter zu kämpfen hatten. Allein die Layoutkorrekturen und die PDF-Umwandlung der Ausgaben Nr. 110 bis 125 hat mich zwei Wochen mit etwa drei bis vier Arbeitsstunden pro Tag gekostet; und wie viel Zeit Carsten für das Scannen der Ausgaben Nr. 1 bis 108 und ihr Hochladen auf unsere Website gebraucht hat, habe ich ihn lieber nicht gefragt.

Zeitungsgeschichte hin und Erscheinungsbild unserer Zeitung her, das braucht den Leser letztlich nicht zu kümmern, aber es lohnt sich wirklich, in den alten Ausgaben zu schmökern. Das kann ich nur wärmstens empfehlen, denn dort ist nicht nur viel Interessantes zu finden, sondern es werden auch fünf Jahrzehnte Vereinsgeschichte nachgezeichnet, und einige der Artikel in den frühen Ausgaben lassen noch weiter zurückblicken.

HPK

Tempelhofer Schachblätter



*Der SKT gratuliert herzlich zur 50 jährigen
Mitgliedschaft dem Schachfreund*

Joachim Traeger

Danke für alle treuen Dienste und Einsätze

So manche Ehe währt heute deutlich kürzer als 50 Jahre, addiert man noch das Thema Treue drauf scheint es ja vollkommen unglaublich zu sein, dass solch langfristige Bindungen noch möglich sind. Ob bei Mannschaftswettkämpfen oder im Schlüsseldienst, bei der Betreuung der Geburtstagskinder oder im Vereinsbetrieb, stets zuverlässig und einsatzbereit widmet sich Sf Joachim Traeger seinen Aufgaben. Mit individuellen Geschenkgesten und wohlgewählten Dichtungen erfreut er zu den Geburtstagen die Vereinsmitglieder, in den Mannschaftswettkämpfen ist er ein zuverlässiger Spieler, der sich auch von Wind und Wetter nicht abhalten lässt. Dazu erinnere ich mich an folgendes Telefonat zwischen Sf Jens Fey und Sf Joachim Traeger, wo Jens eine Fahrgemeinschaft zum sonntäglichen Gegner der BMM Veranstaltung organisierte und Sf Traeger einen Platz im Auto anbot, das Ziel lag „kurz vor Moskau“. Dieser erwiderte kurz und knapp er bevorzuge die „öffentlichen“, schließlich wolle er noch etwas erleben, und wer in Berlin „öffentlich“ fährt, der kann was erleben. Lieber Herr Träger erhalten Sie sich Gesundheit, Gemüt und Konzentration für viele schachliche Erfolge und einen optimistischen Blick auf das Leben.

TV

Ausschreibung zum Tempelhof-Cup 2017



Tempelhofer Schachblätter

- Termin:** Sonntag, den 23.04.2017
- Ablauf:** Registrierung der Teilnehmer bis 9:30 Uhr;
Turnierbeginn ist um 10:00 Uhr;
Ende der Veranstaltung ist ca. 18:00 Uhr
- Spielort:** Gemeinschaftshaus Lichtenrade, Lichtenrader Damm
198-212, 12305 Berlin
- Modus:** 9 Runden Schweizer System
- Bedenkzeit:** 15 min pro Spieler und Partie
- Startgeld:** **6 Euro** (5 € Startgeld + 1 € BSV-Grand-Prix Beitrag)
- Preise:** Pokale und Sachpreise für Sieger in den Kategorien: Gesamtsieg (1.-3. Platz), Ratingpreis U1800 (1. und 2. Platz), Ratingpreis U1500 (1. und 2. Platz), Bester Spieler ohne Wertungszahl (1. und 2. Platz), Bester Jugendlicher U20 (1. und 2. Platz), Bester Jugendlicher U15 (1. und 2. Platz), Beste Dame (1. und 2. Platz), bester vereinsloser Spieler (1. und 2. Platz)
- Meldeschluss:** Am Turniertag um 9:30 vor Ort
- Voranmeldung:** Entweder per E-Mail t-cup@schachklub-tempelhof.de
oder über die Webseite t-cup.schachklub-tempelhof.de
- Wertung:** 1. Punkte
2. Buchholzwertung
3. Alter des Spielers (jüngere Spieler erhalten höhere Platzierung)
- Verpflegung:** Verpflegung wird gegen Spende angeboten.
- Zeitplan:**
- | | |
|-------|----------------|
| 9:30 | Anmeldeschluss |
| 10:00 | 1. Runde |
| 10:40 | 2. Runde |
| 11:20 | 3. Runde |
| 12:00 | 4. Runde |
| 12:40 | 5. Runde |
| 13:15 | Mittagspause |
| 14:00 | 6. Runde |
| 14:40 | 7. Runde |
| 15:20 | 8. Runde |
| 16:00 | 9. Runde |
| 16:45 | Siegerehrung |

Tempelhofer Schachblätter

Schlüsseldienstplan bis Juni 2017

April			
4	Traeger		
11	Zimdahl		
18	Traeger		
25	Zimdahl		
Mai			
2	Traeger		
9	Zimdahl		
16	Traeger		
23	Zimdahl		
30	Traeger		
Juni			
6	Zimdahl		
13	Traeger		
20	Zimdahl		
27	Traeger		

(Verstärkung für den Schlüsseldienst dringend gesucht!)

Klassenturniere des BSV beim SKT 2017

Der SKT richtet dieses Jahr wieder die Klassenturniere des Berliner Schachverbandes aus.

Sowohl eine C- als auch D-Klasse starten am **05.05.2017**. Für die Teilnahme wird eine aktive C-Klassen-Spielberechtigung benötigt. Das D – Klassenturnier ist offen für alle

Termine der C – Klasse:

1. Runde (05.05.2017)
2. Runde (12.05.2017)
3. Runde (19.05.2017)
4. Runde (02.06.2017)
5. Runde (09.06.2017)
6. Runde (16.06.2017)
7. Runde (23.06.2017)
8. Runde (30.06.2017)
9. Runde (14.07.2017)

Termine der D – Klasse:

1. Runde (05.05.2017)
2. Runde (12.05.2017)
3. Runde (19.05.2017)
4. Runde (02.06.2017)
5. Runde (09.06.2017)
6. Runde (16.06.2017)
7. Runde (23.06.2017)
8. Runde (30.06.2017)
9. Runde (14.07.2017)

Tempelhofer Schachblätter

Terminplan zur Saison 2017/ 18

Juni

- 2.6. Beginn Sommerprogramm
- 9.6. **Monatsblitzturnier**
- 11.6. **Grillfest**
- 16.6. freier Spielbetrieb
- 23.6. freier Spielbetrieb
- 30.6. freier Spielbetrieb

Juli

- 7.7. freier Spielbetrieb
- 14.7. **Monatsblitzturnier**
- 21.7. freier Spielbetrieb
- 28.7. freier Spielbetrieb

August

- 4.8. freier Spielbetrieb
- 11.8. **Monatsblitzturnier**
- 18.8. freier Spielbetrieb
- 25.8. freier Spielbetrieb

September

- 1.9. freier Spielbetrieb
- 8.9. **Monatsblitzturnier**
- 15.9. freier Spielbetrieb
- 22.9. freier Spielbetrieb
- 29.9. Ende Sommerprogramm

Oktober

- 1.10. **BBMM**
- 6.10. 1. Runde KM
- 13.10. **Monatsblitzturnier**
- 15.10. **BMM 1. Runde**
- 20.10. freier Spielbetrieb
- 27.10. Start Vorrunde Pokal

November

- 3.11. 2. Runde KM
- 10.11. **Monatsblitzturnier**
- 17.11. 1. Runde Pokal
- 19.11. **BMM 2. Runde**
- 24.11. 3. Runde KM

Dezember

- 1.12. Weihnachtsskat
- 3.12. **BMM 3. Runde**
- 8.12. **Monatsblitzturnier**
- 15.12. **Weihnachtsfeier**
- 17.12. **BMM 4. Runde**
- 22.12. Kein Spielbetrieb
- 29.12. Kein Spielbetrieb

Januar

- 5.1. freier Spielbetrieb
- 12.1. **Neujahrsblitzturnier**
- 14.1. **BMM 5. Runde**
- 19.1. 4. Runde KM
- 26.1. Viertelfinale Pokal
- 28.1. **BMM 6. Runde**

Februar

- 2.2. 5. Runde KM
- 9.2. **Monatsblitzturnier**
- 16.2. freier Spielbetrieb
- 18.2. **BMM 7. Runde**
- 23.2. 6. Runde KM

März

- 2.3. Halbfinale Pokal
- 9.3. **Monatsblitzturnier**
- 11.3. **BMM 8. Runde**
- 16.3. 7. Runde KM
- 23.3. freier Spielbetrieb
- 30.3. Osterpause / Karfreitag

April

- 6.4. **8. Runde KM**
- 13.4. **Monatsblitzturnier**
- 20.4. Pokalfinale
- 22.4. **BMM 9. Runde (Endrunde)**
- 27.4. 9. Runde KM (Endrunde)

Mai

- 4.5. freier Spielbetrieb
- 11.5. **Monatsblitzturnier**
- 18.5. freier Spielbetrieb
- 25.5. Jahreshauptversammlung (JHV)

Tempelhofer Schachblätter

Wer bis hierhin durchgehalten hat soll nun erfahren, was denn eigentlich Absicht des gewählten Deckblattmotivs ist, zwei verkabelte Boxer, am Schachtisch, der in einem Ring steht. Schauen wir auf die soeben geendete BMM Saison zurück, so lieferte sich die 1. Mannschaft einen spannenden Kampf um den Aufstieg, den sie erst im letzten Duell mit dem Mitwerber und Tabellenführenden verloren geben musste, ein würdiges „Finale“.

Blicken wir auf das Abschneiden der anderen Mannschaften, so müssen wir zugeben, dass der Begriff sich durchboxen Programm geworden ist, weil wir unsere Mannschaften jenseits der ersten so besetzen müssen, dass die Mannschaften DWZ denen der Gegner deutlich unterlegen sind. Wohin führt uns das? Auf der einen Seite schadet Erfahrung nicht, andererseits können auch Demotivation und Desinteresse die schadhafte Folgen sein. Auch innerhalb der Mannschaften schwanken die Spielstärken erheblich, was aber letztlich doch nur Aufforderung sein kann, das die stärkeren Spieler die anderen bei Analyseszenarien unterstützen. Es ist doch mittlerweile üblich und wichtig die eigenen Partien, so erfolgreich sie auch verlaufen sein mögen, auf Patzer und Fehlentscheidungen zu untersuchen, damit solche in Zukunft vermieden werden können, soweit der fromme Wunsch. Es scheint so zu sein, dass ein jeder vor seiner Türe kehrt und so ernsthaft glaubt die Stadt sei sauber. Wenn schon die Räumlichkeiten des Klubheims keine Möglichkeit bietet abseits des Wettkampf- oder Spielbetriebes Analysen zu besprechen, warum dann nicht das Medium Klubzeitschrift nutzen und Partien und ihre Heimanalyse anderen zur Verfügung zu stellen.

Wie jeder andere Leser der Klubzeitschrift würde ich mich sehr freuen, wenn die starken Spieler insbesondere der ersten, aber auch der anderen Mannschaften endlich Gelegenheit wahrnehmen sich rege daran zu beteiligen ein Partienarchiv aufzubauen, dass über die Vereinshomepage erreichbar sein könnte. Jede Partie lässt sich doch nach Erfolgsfaktoren und Fehlern in den jeweiligen Spielabschnitten kategorisieren. Es bleibt nach objektivierbaren Faktoren gültige Feststellung, dass die aktuellen Schachgroß- und Weltmeister durch die Partiidatenbanken und Analyseszenarien des Computerschachs die geworden sind, die sie heute sind, weil sie kurzgefasst sich sattsam aus Erkenntnissen einer gigantischen global vernetzten Schachcloud nach Herzenslust bedienen konnten. Mit Sicherheit wird diese Entwicklung immer jüngere Schachweltmeister hervorbringen. Welche Lehren sollte unser Verein daraus ziehen?

Allein vor einem Computerbildschirm oder einem zeitgemäßem „device“ zu sitzen, hochkonzentriert und allein ist sicher geeignet für Menschen mit entsprechender Konzentrationsfähigkeit, wenn aber Erkenntnis, Mustererkennungsszenarien und intuitives Empfinden für Spielästhetik diesem Vorgehen erwachsen und als Analyseszenario abgespeichert werden, dann bereichern sie die Schachcloud genauso wie z.B. eine Vereinsstruktur. Beweisführend kann hier der Begriff des Freestyle Schach vorgebracht werden.

Tempelhofer Schachblätter

Ein durchschnittlicher Vereinsspieler ist rein zufällig ein sehr begabter Programmierer und entwirft Schachprogramme, er weiß also um ihre Stärken und Schwächen (nicht alles lässt sich codieren). Dieser tritt gegen Schachgroßmeister an und gewinnt regelmäßig, wie macht er das? Er läßt mehrere Schachprogramme parallel die Partie begleiten und wechselt bei schwieriger (nachteiliger) Situation den „beratenden“ Computerassistenten, der dann in schneller Zugfolge den Gegner in ein neues Vorgehensmuster zwingt. Der Gegner ist geschult durch Computerprogramme und so auf gewisse Weise durch sie geprägt, wodurch er für gleichsam wissende Gegner durchschaubar wird. Die unmittelbare Folge ist, dass der Free-style Spieler als Mensch die Wahl hat das erkannte Muster zu nutzen um ein diesem Muster überlegenes Programm auszuwählen. Kurz so sehr wir uns auch redlich bemühen umfangreiche Analysen für uns selbst durchzuführen, erst wenn wir diese Ergebnisse teilen und verbinden gelangen wir in den Mannschaften und damit im ganzen Verein zu einer Stärke, die wir in dieser jüngeren Zeit noch nicht annähernd angekratzt haben. Diesbezüglich spricht auch nichts dagegen das vereinsinterne Training auf eine Kombination von selbst gespielten Partien und Computergestützten Analysen aufzubauen, was zur Folge hätte, dass der Analysemonotheismus der gewählten Programme durch die Perspektive anderer Spieler bereichert wäre.

Eine Schachzeitschrift sollte nicht nur vom Vereinsleben, dies sicher vorrangig, aber doch wesentlich über spannende Partien berichten und zur Analyse aus verschiedenen Erfahrungsperspektiven herausfordern, wer sollte diese Partien und Analysen liefern, wenn nicht die starken Spieler dieses Vereins. Es gibt diesen schönen Ausspruch:

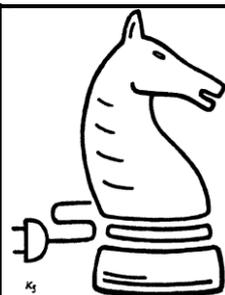
Der Gegner zwingt mich mein eigenes Spiel sorgfältig zu beobachten, denn nichts was ich tue ist freiwillig!

Vielleicht finden wir im Verein bei den jungen und den altgedienten ein paar Mitglieder, die sich bereiterklären analysierte Partien zu sammeln und zusammenzustellen, einen Basispool, mit dem sich funktionale Standards für zukünftige Analyseverfahren ermitteln lassen, dann könnte auch für die Klubzeitschrift viel druckreifes anfallen und alle Mitglieder bekämen es frei Haus mit der Post, oder in Zukunft auch online!?

Gleichsam könnten in Zukunft Schachprogramme in Form von Downloadabo oder CD, respektive App Gutscheine interessante Preise für das Turniergeschehen des Vereins sein, womit sich auch der Umgang mit solchen Anwendungen als Trainingsvorhaben erweist, denn sicher nicht jedes Mitglied verfügt über das routinierte Wissen, wie man mit solchen Programmen eine Partie ausanalysiert, ob wohl Workshops zu diesem Thema auf Interesse stoßen können? Warum nicht bei den ganz jungen beginnen den Umgang mit entsprechender Software zu fördern und nachhaltige Standards einpflegen, die der Spielentwicklung definitiv förderlich sein werden?

TV

Bei uns gibt es fast alles, was man zum Schachspielen braucht: Bücher, Spiele, Uhren, Schachprogramme und Schachdatenbanken, Pokale sowie Raritäten und Restposten. Gern beschaffen wir für Sie auch Notebooks, PCs und Schachcomputer.



ELEKTROSCHACH

Schachcomputer & Schachbedarf

Heide & Hans-Peter Ketterling

Shop: www.elektroschach.de

elektroschach@t-online.de

Telefon/Fax (030) 785 76 74

Boelckestr. 28 • D-12101 Berlin

Besuch nur nach Anmeldung

Impressum

Herausgeber: Schachklub Tempelhof 1931 e.V. Internet: www.schachklub-tempelhof.de

Vorsitzender: Carsten Staats, Tirschenreuther Ring 73, 12279 Berlin,
Telefon/Fax: (030) 72 01 91 50/2 vorstand@schachklub-tempelhof.de

Redaktion: Thomas Voß (TV)

Ständiger Mitarbeiter: Hans-Peter Ketterling (HPK)

Redaktionsadresse: Thomas Voß, Bacharacher Straße 38, 12099 Berlin,
redaktion@schachklub-tempelhof.de

Ausgabe Nr. 153: Layout: Thomas Voß (TV)

Druck und Versand: Thomas Voß Auflage: 100 Exemplare

Bankverbindung: Postbank Berlin

IBAN: DE88 1001 0010 0153 5101 01

BIC: PBNKDEFF

Spiellokal: Sportanlage Götzstraße 34, 1. Etage, D-12099 Berlin-Tempelhof

Spieltage: Dienstags ab 19.30 Uhr

Freitags ab 17.00 Uhr